

# Vielfältige Formen durch „Knitterage“

„Eigenartig“: Atelierkate Lesum stellt Arbeiten von Ulrike Schmitt aus

Von **Martin Thies**

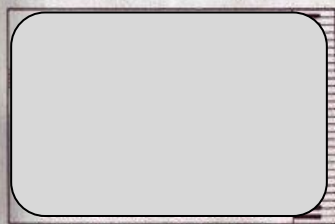
**Lesum** - Mit der Vernissage „Eigenartig“ feierte die Atelierkate Lesum kürzlich ihren dritten Geburtstag. „Heute gibt es eine neue schöne Präsentation“, kündigte Claudia Wimmer ihren Gästen an.

Die Betreiberin des Hauses hatte nicht zuviel versprochen. Schließlich gab es etwas Ungewöhnliches zu entdecken, eine Kunstform, die immer wieder, selbst für die Künstlerin, für Überraschungen sorgt. Was ist überhaupt eine Knitterage?



Claudia Wimmer begrüßte in der Atelierkate Lesum die Künstlerin Ulrike Schmitt und die Kunsthistorikerin Dr. Liane Skalecki (von links). FOTO: TH

ANZEIGE



Die nötigen Antworten lieferte Dr. Liane Skalecki, Kunsthistorikerin und Buchautorin aus Lilienthal. In den Werken von Ulrike Schmitt spiegelte sich eine Kunst wider, die der Phantasie entsprungen ist. In ihren Exponaten sei eine Fülle von Tieren, Gesichtern und Landschaften zu sehen.

Die Arbeitsweise von Ulrike Schmitt, die den Künstlernamen Rimaschi trägt, ist sehr komplex. Nach dem Zerknittern des Papiers wird es wieder geglättet, so dass auf der Bildoberfläche neue Strukturen entstehen.

Durch das Bestimmen und Herausarbeiten von vielfältigen Formen und Figuren entwickle sich ein nicht enden wollender Prozess. Es bliebe vielen Zufällen und dem subjektiven Auge der Künstlerin überlassen, welche Knitterfalten sie herausfindet und für die Bestimmung und Deutung der jeweiligen Form wählt – ein Zufall in der Kunst, wie es Liane Skalecki formulierte, in Anlehnung an Leonardo

Da Vinci. Ulrike Schmitt freute sich, eine größere Auswahl ihrer Arbeiten in der Atelierkate zu zeigen. Sie sei sehr positiv über die Laudatio und die Textworte überrascht worden. „Sie hätten nicht besser sein können“. Ihr Dank galt auch der Harfenspielerin Irmtraud Keppler.

Die einzelnen Arbeiten laden zum längeren Betrachten ein. Im „Südseetraum“ führt ein langer Holzsteg über das azurblaue Meerwasser zu einer sich abzeichnenden kleinen Inselwelt. Auf einer alten Seekarte ist Käpt'n Blaubär zu sehen. Eine alte knorrige Eiche fasziniert durch ihren mächtigen Stamm, während sich „Ritter verlorener

Herzen“ auf wild zerklüfteten Felsen niedergelassen haben.

„Die Bilder sind aus meinem Inneren entstanden“, so Ulrike Schmitt, die inzwischen auf ein zehnjähriges künstlerisches Schaffen zurückblicken kann. „Es spiegelt meine gesamte Lebensgeschichte wider“.

Während sie sich in jungen Jahren als Designerin mit Handarbeiten und Stricken beschäftigte, sicherte sie sich später als Bankkauffrau ihre Existenz. Als ihre Kinder aus dem Haus waren, fand sie ab 1996 ausreichend Zeit und Muße, sich der Kunst intensiver zu widmen. Es folgte in Mainz ein Studium an der Kunsthochschule mit dem Studienschwerpunkt Kunstgeschichte und bildende Kunst. Im Jahre 2009 ließ sie sich ihre Kunstform, die Knitterage, patentieren.

Wenn sie sich nicht in ihrem Heimatort Ober-Floersheim bei Mainz aufhält, sucht sie Stille und Abgeschiedenheit und arbeitet in ihrem Atelier direkt am Jadedeusen, unweit von Sehestedt, wo sich das schwimmende Moor befindet. Ihre Ausstellungen sind umfangreich und vielseitig. Sie waren bereits in Bremen, Salzburg und Paris zu sehen.

Geöffnet ist die Ausstellung bis zum 5. Juni – jeden Dienstag von 11 bis 14 Uhr. Zusätzliche Termine lassen sich jederzeit telefonisch vereinbaren unter 01 72/4 38 44 80.